

Schweizerische Herzoge zu Fuß, darstellt. Auf dem Sockel sollen wichtige Ereignisse aus der braunschweigischen Geschichte verewnet werden.

Franreich.

Paris den 18. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: Gerüchweise verlautet, daß alle Minister ihre Demission (Entlassung) gegeben haben. Es wird berichtet, der Herzog von Broglie sei mit der Bildung eines neuen Cabinets betraut. Andererseits sagt man, der Herzog von Broglie habe die Neubildung des Cabinets zurückgewiesen und wäre der Herzog von Decazes damit beauftragt. In parlamentarischen Kreisen heißt es, daß Mathieu Bodeit zum Finanzminister ernannt sei.

Spanien.

Madrid den 15. Juli. Dem Vernehmen nach steht eine Cabinetkrisis bevor und heißt es, der Ministerpräsident Zabala und der Finanzminister Camacho würden zurücktreten. — Die Karlisten concentriren ihre Streitkräfte um Bilbao.

Madrid den 17. Juli. Man berichtet, die Karlisten hätten 1600 Personen fortgeführt in der Absicht, sie zu erschließen, wenn sie angegriffen würden. — Imparcial sagt, es sei die Rede von einer neuen Anhebung von 100,000 Mann im Alter von 23 bis 35 Jahren.

England.

London den 17. Juli. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär der Kolonien, Lord Carnarvon, theilt mit, daß England bereit sei, die ihm angebotene Abtretung der Fidschijinseln anzunehmen, aber auf keinerlei Bedingungen eingehen könne. Die Bedingungen, welche gestellt worden, seien für England unannehmbar. Der Gouverneur von Neufundland sei beauftragt, die Ansichten Englands den Bewohnern der Fidschijinseln kundzutun.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

„Förster — Förster!“ rief er aufjubelnd. „Hier — hier! Hellmann ist frei! frei! Nicht er ist der Mörder! Oh, ich wußte es und konnte ihm doch nicht helfen! Aber jetzt — jetzt — morgen schon soll er seine Freiheit zurück erhalten!“

Der Förster war auf das Höchste überrascht. Hieran hatte er nicht gedacht. Auch er war mit Hellmann befreundet und das Geschick desselben hatte ihn mit Schmerz erfüllt.

„Hellmann ist nicht der Mörder!“ rief er. „Er ist unschuldig! Aber wer — wer hat den jungen Berger erschossen?“

Seine Augen hingen an Försters Lippen. Er bemerkte nicht, wie dessen Wangen sich mehr und mehr entfarbten, wie sein Arm, der noch die Uhr triumphirend emporgehalten hatte, kraftlos herabsank, wie er schwankte.

„Der Doctor Brell hat ihn erschossen!“ sprach Körber mit matter Stimme. Kraftlos sank er zurück auf einen Stuhl. Die Anstrengung und Aufregung — der Blutverlust riesen einen einer Ohnmacht ähnlichen Zustand hervor.

Erstredt sprang der Förster ihm zu Hilfe und wusch ihm die Stirne mit Wasser und Brantwein.

„Es geht — es geht wieder!“ sprach Körber, sich langsam emporrichtend. „Der Arm — oh — er hat ja Berger so vortrefflich getroffen, weshalb hätte er mich fehlen sollen!“

Mit Mühe gelang es dem Förster, ihm den nassen, mit Blut getränkten Rock abzu-

ziehen. Dann untersuchte er den Arm. Die Kugel war noch glücklich gekommen. Zwar hatte sie die volle Muskel des Oberarmes durchbohrt, allein der Knochen schien unverletzt zu sein. Er wusch die Wunde mit kaltem Wasser, bis die Blutung sich legte und wand dann ein Tuch darum.

Körber erhobte sich. Vergebens suchte ihn der Förster zu überreden, sich Ruhe zu gönnen und in's Bett zu legen.

„Nein!“ rief Körber. „Es ist ja nicht gefährlich — ich habe keine Zeit zu verlieren. Geben Sie mir ein Glas Wein und einen trockenen Rock — ich muß zur Stadt zurück.“

„Jetzt — während der Nacht?“ warf der Förster bedenklich ein. „Hören Sie wie der Sturm wüthet, wie es regnet!“

„Ich muß zurück“, erwiderte der Commissär. „Ich muß den Vogel fangen, ehe er mir davon fliegt. Das darf er nicht!“

„Hat er Sie erkannt?“ warf der Förster ein. „Das ist nicht möglich! Allein er wird vermuten, daß ich es bin. Wem hätte sonst daran gelegen sein können — ihn bei seiner nächtlichen Arbeit zu stören und zu belauschen. Ich werde es ihm nie vergeben, daß er eine so schändlich stürmische Nacht dazu gewählt hat.“

Haha! Er hat schla genug berechnet, daß der Regen morgen früh schon die Spur der frisch aufgeworfenen Erde verwischt haben würde. Oh — er ist ja schla! Er versteht zu überlegen!“

„Wie sind Sie nur auf den Verdacht gegen ihn gekommen?“ fragte der Förster. „Das ist eine lange Geschichte, die kann ich Ihnen heute nicht erzählen“, erwiderte Körber. „Aber schwer hat er es mir gemacht, endlich schwer, so daß ich mehr als einmal schon den Entschluß gefaßt hatte, alles Nachforschende aufzugeben. Gottlob, daß eine gute Ahnung mich immer wieder ansteuerte, mein Ziel in den Augen zu behalten! Sehen Sie, Förster, wie unerschütterlich der Mann in der Ausführung seines Schurkenstreiches gewesen ist. Haha! Sie durchschauen das Ganze noch nicht. Er liebt Paula Braun, deshalb hat er Berger erschossen und um sich von einem zweiten Nebenbuhler zu befreien, lenkt er den Verdacht des Mordes mit genouester, bis in das Einzelne gehender Berechnung auf Hellmann. Nur zu gut ist es ihm geglückt. Ohne Stolz kann ich sagen, daß Hellmann ohne mich verloren gewesen sein würde. Um den Verdacht noch mehr zu befähigen und den Unglücklichen noch sicherer in das Verderben zu stürzen, hat er diese Sachen hier heute Nacht in der Nähe des Gartens hier vergraben. Er würde schon Sorge getragen haben, daß Sie aufgefunden wären. Förster, mit diesem Mann kann man kein Mitleid haben und deshalb darf er mir auch nicht entfliehen.“

Der Förster hatte ihm einen Mantel geliehen, da er einen Rock ohnehin nicht anziehen vermochte. Hastig hatte er einige Glas Wein getrunken und neu gekräftet erhob er sich, um nach der Stadt zurückzugehen.

„Eine Bitte noch, lieber Förster“, sprach er. „Lassen Sie Ihren Knecht mich zur Stadt begleiten. Ich weiß noch nicht, wie weit meine Kräfte reichen werden — vielleicht bedarf ich der Unterstützung unterwegs.“

„Ich selbst werde Sie begleiten!“ rief der Förster.

Körber lehnte es ab. „Ich gehe mit Ihnen“, hielt der Förster an seinem Entschlusse fest. „Für einen Jäger ist ja an einer durchwachten Nacht nichts gelegen — und der Morgen bricht schon an. Ich bin neugierig, ob Brell geflohen sein wird.“

„Gut — gut, so kommen Sie“, sprach Körber.

Er barg die Uhr, die Werthpapiere — das ganze wieder zusammengepackte Packet sorgfältig in der Tasche.

„Halt!“ rief er, als er sich bereits zur Thür gewendet hatte. „Lassen Sie uns erst noch den Prostropfen ansehen — er steckt in meinem Rock.“

Der Förster nahm das geschwärzte Stück Papier aus der Tasche, glättete es möglichst und besah es.

„Lateinisch“, sprach er, indem er es Körber reichte — „dabon verstehe ich nichts. Hier sehen Sie zu, was es ist!“

Körber betrachtete es sorgfältig. „Sie haben Recht, es ist lateinisch“, sprach er. „Cancer pulmonum“ las er halblaut für sich. „Haha! Förster, das ist aus einem medicinischen Buche gerissen, denn wer beschäftigt sich sonst mit dem Lungentrebs als ein Mediciner. Ich sage Ihnen ja, man darf auch das kleinste nicht unberücksichtigt lassen. Dies Stückchen Papier hat wenig Bedeutung und doch kann es unter Umständen zum besten Beweise werden. Cancer pulmonum — sehen Sie, es sollte eigentlich jedes Kind Latein lernen — es ist immer gut!“

Sorgfältig barg er das Papier in der Tasche. „Nun kommen Sie aber,“ fuhr er fort. „Es wird Tag, ehe wir in der Stadt anlangen.“ Ob Brell sich wohl noch zur Ruhe gelegt hat? Ich glaube der Mensch schläft nach einem Morde ebenso ruhig und fest wie untereiner nach einer Flasche Wein!“

Sie verließen das Haus und schritten durch den Wald der Stadt zu. Das Wetter war wenig besser geworden. Immer noch tobte der Wind und schlug ihnen den Regen in's Gesicht. Körber hatte seine Kräfte dennoch überschätzt, er mußte sich auf den Arm des Försters stützen und nur langsam kamen sie vorwärts. Nur seine frische heitere Stimmung verlor er nicht. Er hatte erreicht, wonach er sich so lange Zeit gesehnt hatte.

„Die Leute werden Augen machen, wenn sie erfahren, daß ich den ehrbaren Doctor Brell habe verhaftet lassen.“ sprach er lachend zu dem Förster. „Der Philemon wird wüthend auf mich sein. Ich glaube, wenn es anginge, so predigte der Superintendent von der Kanzel herab gegen mich. Der Mann liebt mich ohnedies nicht sehr.“

Der Tag war bereits hereingebrochen, als sie die Stadt erreichten. Vergebens suchte der Förster Körber zu bewegen, sich zuerst den Arm durch einen Arzt verbinden zu lassen.

Dieser schüttelte ablehnend mit dem Kopfe. „Es ist nicht so schlimm“, sprach er, ob schon er sich mit aller Kraft zusammennehmen mußte, um die sich stets steigenden Schmerzen zu beherrschen. „Ich werde zu einem Arzte gehen“, fügte er hinzu, „allein ich mag demselben meinen Arm nicht anvertrauen!“

(Fortf. f.)

Neispreiszettel.
Biberach den 15. Juli. Verkauft 69 Str.; Preise: höchster 7 fl. 8 kr., mittlerer 6 fl. 57 kr., niederster 6 fl. 32 kr.

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Juli. Kerneu 8 fl. 21 kr. Dinkel 5 fl. 30 kr. Haber 6 fl. 15 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 42 kr. Mischling 2 fl. 18 kr. Roggen — fl. — kr. Ackerbohnen 2 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Weichkorn 1 fl. 57 kr. Erbsen — fl. — kr.

Gottesdienst der Parodie Badnang

am Dienstag den 21. Juli 1874
Vormittags 7 Uhr **Erntebestunde:** Herr Helfer Kie thamer.

341
Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 86.

Donnerstag den 23. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernten Bezirken 3 fr. zc.

Oberamt Badnang.
Straßensperre.

Wegen des Straßenbaus von der Bernbalenmühle gegen Nassach ist der seitherige Verbindungsweg von der soa. Wolfsklängenbrücke bis zum Jüger Wegweiser bis auf Weiteres gesperrt worden, was die Orts-Vorsteher in den Gemeinden befannt zu machen haben.
Badnang den 21. Juli 1874.

K. Oberamt.
Drescher.

Badnang.
Wein-Verkauf.

Aus der Debit-Masse des entwichenen Kaufmanns Albert Müller wird der jüngst unverkauft gebliebene Wein, von etwa 30 Eimern 1873er Weißer Wein gewächs, am

Montag den 27. Juli 1874 verkauft und bei entsprechendem Erlös sofort abgegeben werden.
Der Wein ist preiswürdig.
Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr.
Den 21. Juli 1874.

A. A.
K. Gerichtsnotariat.
Reinmann.

Badnang.
Ledermarkt betr.

Die hiesige Einwohnerschaft wird darauf aufmerksam gemacht, daß der hiesige Ledermarkt heuer nicht am Tag Jakobi, sondern, wie im Kalender richtig angegeben ist, am **Montag den 27. d. M.** abgehalten wird.

Stadtschultheißenamt.
A. B. Krauth.

Murrhardt.
Langholz- und Sägholz-Verkauf.

Am Dienstag den 28. d. Mts., von Morgens 9 Uhr an, wird aus dem städtischen Walde Kohlhau, Abtheilung 1, 2 und 3 auf hiesigem Rathhaus in Aufsteich verkauft: Nadelholz vom Schälhew: 24 Stämme I., 58 Stämme II., 59 Stück III., 120 Stück IV. Classe; Sägholz: 3 Stück I., 26 Stück II. und 33 Stück III. Classe. Das Holz ist von schönster Qualität und die Abfuhr sehr günstig.
Den 20. Juli 1874.
Stadtsforsterei.



Trailhof,
Gemeinde Oberbrüden.
Hofguts-Verkauf.

Gottl. Wieland, Bauer's Wittve in Trailhof, ist genehmigt, ihr besitzendes Hofgut, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit angebauter Scheuer, einem Wald- und Bachhaus, 25 Mrg. Gärten, Acker und Wiesen, 18 Mrg. Waldungen



aus freier Hand zu verkaufen und können Liebhaber täglich Einsicht nehmen und einen Kauf abschließen.

Sowohl Güter als Gebäude sind in bestem Zustande. Auch kann auf den Wunsch des Käufers Vieh und Fahrniß in den Kauf gegeben werden.

Schfelberg.

Schmide-Verkauf.

Mein neuerbautes Wohnhaus mit Schmidwerkstätte, an der Straße nach Waldenweiler, in welchem Alles aufs Beste hergerichtet ist und sich insbesondere auch ein Stall und ein Keller befindet, sowie 1/4 Mrg. 18.0 Mth. Acker mit 12 Obstbäumen und



1/2 Mrg. 19.8 Mth. Wiese mit 9 Obstbäumen
setze ich dem Verkauf aus und lade Liebhaber ein. Einsicht davon zu nehmen und mit mir in Unterhandlung zu treten.

Das Schmidhandwerk geht so aut, daß unausgesetzt 1 Geselle nöthig ist und manchmal auch zwei erforderlich sind. Ein Schmid findet deshalb auf dem Anwesen sein ganz sicheres Auskommen.

Schmid Lauferer.

Oppenweiler.
Fässer-Verkauf.

Nächsten Samstag den 25. d. Mts., am Jakobi-Feiertag, verkaufe ich 6 Stück gut erhaltene Fässer im Schalte von 2 1/2 Eimer bis 2 Ims, ebenso eine Krautstunde, eine Fleischstunde und einige andere Gegenstände gegen so gleich baare Bezahlung. Auch habe ich meine ganze wittlere Wohnung um den feststen Preis von 10 fl. zu vermieten.
Schultheiß Scharpf's Wittve.



Geld-Antrag.

150 fl. hat gegen doppelte Pfandsicherheit sogleich auszuleihen.
Der Schulfond in Unterweiffach.

Wüstenroth.

Bitte für Hagel- und Ueberschwemmungs-Bedürftige.

Die Markungen der Theilgemeinden Stangenbach, Greuthof, Schmellenhof wurden vom Sonntag den 28. bis Montag den 29. Juni d. J. in Folge eines Hochmitters durch Hagelschlag und nachfolgende Ueberschwemmung in ihrem Ertrage beinahe gänzlich zernichtet, auch nebenbei die Wege beschädigt und die Brücken und Stege von dem reißenden Elemente mit fortgerissen.

Diese Orte zählen zu den ärmeren des Rainhardter Waldes; die Einwohner sind aber fleißige Leute, welche neben ihrer Beschäftigung als Holzmacher zc. von dem Ertrage der wenigen Güter leben. Die Gemeinde hat große Unlagen aller Art zu bestreiten, insbesondere für Schulhaus Reparaturen, Erbauung von Straßen zc. und leidet in Folge des angerichteten großen Schadens sehr, so daß Hilfe dringend Noth thut.

Von den Beschädigten war Niemand versichert; der ihnen nach dem Abschlagungsverfahren zu Theil werdende Steuernachlaß wird durch die Kosten des Erkens beinahe absorbiert.

Wir erlauben uns daher für diese wirklich armen 3 Dörre den Wohlthätigkeitssinn eurer Menschentreunde in Anspruch zu nehmen und um Gaben zu bitten.

Den 18. Juli 1874.

Gemeinschaftliches Amt:
Pfarrer Haering.
Schultheiß Hofsch.

Bitte.

Wie schon in Nro. 83 dieses Blattes angezeigt war, kam dem Postboten Kueff von Lippoldsweiler am 13. d. M. in seinem Verw ein Schreibbuch mit 70 fl. Papiergeld abhanden. Seitdem hat sich Niemand gemeldet, dasselbe ihm zurückzugeben. Der Schaden, der ihm hierdurch entsteht, ist für seine Vermögensverhältnisse zu groß. Wer ihn kennt, weiß, wie sauer er sich werden läßt, um seinem beschwerlichen Berufe getreulich nachzukommen und hierdurch sich und seiner Familie eine Erlöszug zu gründen. Edle Menschenfreunde werden darum dringend ersucht, zur Deckung dieses seines Schadens ein Schreiben beizubringen, und erklären sich zur Compensazione von Gaben gerne bereit.
die Redaktion ds. Blattes,
Lobenerwirth Wincon in Badnang,
Lammwirth Schleuer in Unterweiffach.



Vadnang.
Nächsten **Samstag** den 25. Juli d. J., Morgens 6 Uhr, hat sich die
2. Kompagnie
zur Uebung beim Engel zu sammeln.
Den 22. Juli 1874.
Commando.

Vadnang.
Fabrnik-Versteigerung.

Unterzeichnete hält am nächsten **Samstag den 23. ds.**, von Vormittags 8 Uhr an, in ihrer Behausung im Zwischenackerle eine Fabrnikversteigerung gegen baare Bezahlung ab, wobei zum Verkauf kommt:



Mannskleider, Leibweisszeug, eine Musketen, mehrere Bettstüde, Leinwand, Küchgeschirr von Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blech, Holz, Porzellan, Glas, Schreinwerk, worunter ein Kommod mit Glasaussatz, Faß- und Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, Weberhandwerkzeug, 1 Handwägle und sonst allerlei Hausrath, wozu man die Liebhaber einladet.
Wittme **Kindler.**

Vadnang.
Am nächsten **Samstag** (Zabobifertag) ist meine Gartenwirtschaft zum Jägerhaus geschlossen, dagegen am Sonntag bei **ausgezeichnetem Bier** und womöglich Musik geöffnet.
Vinçon.

Einen guten eisernen **Kessel**
hat zu verkaufen
Vinçon.

Ganz frische Strohband
sind über die ganze Ernte zu haben bei
Vinçon.

Wetzheim.
Magd-Gesuch.
Zu baldigstem Eintritt wird für eine kleinere Haushaltung ein ordentliches Mädchen gesucht und guter Lohn zugesichert.
Auskunft erteilt
F. A. Seeger
in Murrhardt.

Murrhardt.
Mehrere noch ganz gute **Spiritusfässer**, Packfässer und Kisten verkauft billig
F. A. Seeger.

Murrhardt.
Guten Erntewein und Most
verkaufe ich eimer- und imitweise und auch im Ausschank sehr billig.
Pitsch zum Adler.

Murrhardt
Einen leichten Leiterwagen, eine doppelte und eine einfache Mostpresse, eine größere Waschmange und ein Kinderwägle mit eisernem Gestell
sucht aus Mangel an Raum zu verkaufen
Pitsch zum Adler.

Von meinem best sortirten

Eisenwaaren-Lager

empfehle ich bei kommandem Bedarf namentlich **Kochöfen**, innen und außen heizbar, **Rastöfen mit Helm, Säulen- und Füllregulieröfen** zc., äußererne **Heerde** sammt **Geschirr**, sowie **Kleisenwaaren** jeder Art: **englische Werkzeuge, Möbel** unter **Garantie, Schlösser & Wäuder** u. s. w. und sichere billigte Preise zu.

F. A. Seeger.

Bleiweiß und Goldocker, in **Leinöl** abgerieben, wie auch sonstige trodene Farben empfiehlt
F. A. Seeger.

Spiegelberg.
Geschäfts-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt seine selbst fabricirten Aussteuer-Artikel zur geneigten Abnahme: **Tischdecken, Tisch- und Tafeltücher in jeder Größe, Bettüberwürfe, Bettdrilich und Bettkölsche (Gebild), Servietten, Hand- und Taschentücher (leineue), Corsetten** zc. Wiederverkäufer werden besonders darauf aufmerksam gemacht.

L. Kircher.

N. B. Sämmtliche Artikel werden bei mir auch in jeder Breite (bis zu 11/2) billigt um den Lohn angefertigt und sichere reelle Bedienung zu.

Ergebenst

L. Kircher.

Vadnang.
Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir auf **Donnerstag den 23. Juli**, Abends, Verwandte, Freunde und Gönner zu einer guten Flasche Bier bei **Chr. Kurz**, Restaurateur, herzlich ein.
Bräutigam: **Friedrich Schneider.**
Braut: **Marie Klimm.**

Murrhardt.
Der Unterzeichnete hat einen **1 Jahr alten**
Farren, Simmenthaler Raze, rothschedig, zu verkaufen.
Christian Föll, Tuchmacher.

Vadnang.
Guten Erntewein
verkauft auch imitweise billig
Ferd. Thumm.
Großspach.
Einige Eimer

gutes Getränke
hat zu verkaufen
Rob. Hölzlerlin.
Winnenden.
Unterzeichneter hat 8 Eimer guten **Most** zu verkaufen.
Gottlob Seiz, Rothgerber.

Einen tüchtigen **Lohmüller**
sucht bei guter Bezahlung die Lederfabrik von **J. J. Schlayer** in Neutlingen.

Wo ein fein möblirtes **Zimmer zu vermischen**
sagt die Redaktion.
Esslingen a/M.

20 tüchtige **Zimmerleute**
finden bei Akford- u. Taglohn-Arbeit dauernde und lohnende Beschäftigung an dem Bau der Lokomotiv Remisen. Zu melden bei **Polier Waibel, Bauhütte** auf dem Seelzwasen.

Vadnang.
Einen tüchtigen **Rosknecht**
zu zwei Pferden sucht zum sofortigen Eintritt gegen guten Lohn
Carl Lehmann z. Adler.

Vadnang.
Wohnungs-Gesuch.
Für eine kleine Familie wird eine Wohnung von 2-3 Zimmern und sonstigem Zugehör gesucht.
Auskunft erteilt die Redaktion.

Vadnang.
Gute Bisquit-Kartoffeln
hat zu verkaufen
Gottlieb Häberle.

Vadnang.
3 1/2 Viertel Haber
in zwei Stücken hat auf dem Halm zu verkaufen
Gottfried David Winter.

Amliche Nachrichten.

* Vom 1. August l. Jahrs ab werden die Eisenbahn-Frachtsätze für Güter, einschließlich der pro Kilometer oder Meile ausgeworfenen Tariffätze für Leiden, Fahrzeuge aller Art und außerordentlichen Gegenstände, und zwar: für Eil- und Stüdgüter um 20%, für Wagenladungsgüter um 10% erhöht. Nur für Kohlen und Coaks, sowie für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Salz, Mehl und Mühlenfabrikate bleiben die alten Tariffätze bis auf weiteres in Kraft.

Tagesereignisse.

Deutschland.
Vadnang den 22. Juli. Mit Freuden kann in unserer Bahnhofsfrage gemeldet werden, daß seit gestern Nachmittag die Expropriations-Commission wieder hier ist. Es handelt sich jetzt darum, dieses abermalige Entgeankommen der Eisenbahnverwaltung bei den Verkäufen der betreffenden Grundstücke in gehöriger Weise zu würdigen und überhaupt alle Schritte zu thun, um bei der Verwaltung das frühere Wohlwollen wieder zu erlangen. Denn nur dann ist die Möglichkeit gegeben, das alte Bahnhofsproject, wenn je nicht ganz, so doch wenigstens zum großen Theil wieder zu erreichen.

Schorndorf den 18. Juli. Unlängst habe ich zwei junge Burche in der Nems bei der Brücke von Grunbach und tummelten sich dabei so lebhaft, daß den einen derselben ein Schlag traf und er in die Tiefe des Flusses versank. Sein Kamerad wollte ihn retten, allein er wurde von dem Ertrinkenden mit in die Tiefe gezogen, so daß er sich kaum mehr losmachen konnte. Andere wollten mit Stangen zu Hülfe kommen, was aber umsonst war. Defonom Rettner von hier, der während dessen zufällig mit seiner Familie vorbei kam, warf sich, als er die Gefahr erkannte, alsbald in den Fluß und suchte den Ertrinkenden in der Tiefe der Hilfe kam aber leider zu spät, indem er nur einen Todten ans Land brachte, den auch die augenblicklich von ihm eingeleiteten Rettungsversuche nicht mehr ins Leben rufen konnten.

Der am 16. Juli in Ludwigsburg stattgefundenen Ledermarkt wurde wieder in der freundlich gelegenen hellen Turnhalle abgehalten. Die Räume der Turnhalle, wie der große durch Nubäume beschattete Verplaz war voll mit verschiedenen Quantitäten Leder, und der Verkauf ging unter wenigem Abichlag so ziemlich rasch vor sich. Verkauf wurde: Sohlleder 67 Ctr. 32 1/2 Pfd., Schmalleder 133 Ctr. 81 Pfd., Zengleder 25 Ctr. 43 Pfd., Kalbleder 113 Ctr. 98 Pfd., Wildleder 311 Ctr. 8 Pfd., Brandsohlleder 12 Ctr. 99 Pfd., Bachelleder 34 Ctr. 71 Pfd., Maunleder 3 Ctr. 47 Pfd., Schweinleder 1 Ctr. 11 Pfd., zuz. 703 Ctr. 90 1/2 Pfd. und belief sich die Verkaufshumme auf 88,597 fl. 25 kr.

Stuttgart den 21. Juli. Heute war die Zufuhr von Kirschen aus dem Lenninger Thale so stark, daß man das Pfund um 4-6 kr. kaufen konnte. — Trozdem daß die Zufuhr von Kartoffeln heute nicht so bedeutend war, wie am letzten Wochenmarkte, so konnte man doch den Ctr. um 2 fl. 24 kr. bis 2 fl. 36 kr. kaufen.

Stuttgart den 21. Juli. Der altkatholische Pfarrer Dilger aus Forzheim hielt gestern Abend hier vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag, in welchem er sich zugleich bereit erklärte, die liefige altkatholische Gemeinde von Forzheim aus zu pastoren. Zur Beitrittserklärung ausgelegte Listen erhielten zahlreiche Unterschriften.

* Im Bade Sebastiansweller zwischen Tübingen und Hechingen ist Generalmajor

v. Edelmann in Folge eines unglücklichen Sturzes von der Stiege herunter, wodurch er mehrere Tage meistens bewußtlos blieb, in der Nacht vom 20. auf 21. d. M. verschieden.

Waldee den 20. Juli. Das Lande-sturmfest in unserer festlich geschmückten Stadt war über alles Erwarten zahlreich besucht und vom herrlichsten Wetter begünstigt. Der Verlauf war, ohne jede Störung, ein durchaus zufriedenstellender.

* Das Telegramm, welches der deutsche Kaiser und der König von Bayern an den Fürsten Bismarck richteten, schloß mit den Worten: „Mögen Sie Trost und Befriedigung finden im Rückblick auf eine ruhmvolle Vergangenheit, welche Ihnen, lieber Fürst, Nutzen zu Feinden, Männen zu Freunden gemacht hat.“

* Die Kissingener Telegraphenstation hat innerhalb der ersten 48 Stunden nach dem Attentat eine Einnahme erzielt, welche die sonstige Gesamteinnahme eines ganzen Jahres noch weit übersteigt; unter Anderem bezahlte ein Amerikaner 360 fl. für ein Kabeltelegramm. Nach London gingen 2 Telegramme, für deren jedes 270 fl. gezahlt wurden.

Aus Kissingen den 18. Juli schreibt der Köln. Ztg. eine Dame: Gestern war ich zufälliger Weise Augenzeuge eines neuen Attentats auf den Fürsten Bismarck. Das Auf- und Abreiten eines bayrischen Gendarmen vor dem Bismarck'schen Hotel hatte auf eine bevorstehende Ausfahrt des Fürsten aufmerksam gemacht, und dies hatte zur Folge, daß sich ein Spalier junger Damen bildete, die, alle mit Noje-Bouquet bewaffnet, den Fürsten bei der um 1 1/4 Uhr erfolgenden Abfahrt zur Saline förmlich darunter bearubten. Unter dem Ausrufe: „Schon wieder ein Attentat!“ rührte er freundlich und reichte sogar denjenigen Jungfrauen, die sich bemühten, die über Bord gefallenen Bouquets dem rasch davonrollenden Wagen nachzutragen und hineinzureichen, freundlich dankend die linke Hand. Dies war das erste Bad nach der unglücklichen Affaire — also doch fünf Tage Waffenstillstand in der Kur. Sein rechter Arm ruht in der Binde. Polizeipräsident v. Madai begleitete Bismarck bei dieser ersten Ausfahrt und der Fürst soll erst nach langem Bitten seiner Familie das Gefolge eines berittenen Gendarmen bewilligt haben.

Kissingen den 19. Juli. Der preußische Minister des Innern, Graf Eulenburg, ist gestern wieder von hier abgereist. Fürst Bismarck unternahm gestern einen größeren Ausflug nach Klaushof und wohnte heute mit seiner Familie dem protestantischen Gottesdienst bei. Herzog Max Emanuel in Bayern ist heute Mittag hier eingetroffen.

Schweinfurt den 19. Juli. Die Entlassung des Pfarrers Hautaler aus der Haft erfolgte auf Grund günstiger Zeugnisse seiner geistlichen Oberen, der östreichischen Behörden und seiner Heimatsgemeinde. Es ist übrigens durch eibliches Zeugnis von Augenzeugen festgestellt worden, daß Hautaler kurz vor dem Attentat mit Kullmann gesprochen hat. Man schreibt hierüber der „Köln. Ztg.“: Von früh bis Abend war Hautaler im nächsten Umkreis des Dirufischen Hauses zu sehen. Er wich und wankte nicht, irug jeden Umstehenden, ob denn Bismarck noch nicht bald komme, wohin er gewöhnlich fahre zc. So kam er auch in die Gesellschaft Kullmann's, der sich die Gegend, natürlich in anderer Absicht, ebenfalls anjah, wurde von demselben angebetelt und er gab ihm ein Almosen, wobei er sich kurz mit ihm unterhielt. Endlich sollte Bismarck's Wagen kommen. Jeder postirte sich möglichst günstig, und unser Pfarrer auch;

aber o wih! da wo er stand konnte er absolut nichts sehen. Keine Zeit war zu verlieren, er mußte notwendig auf die andere Seite kommen, sei es wie es wolle; mit einem süßem Sage, dicht vor den Pferden weg, mußte ihm sein langer Rock zwischen die Beine gerathen. Es entstand Aufenthalt, und in diesem Momente fiel der Schuß, der so leicht verhängnißvoll hätte werden können. Jedemfalls wurde Hautaler die Sache ungemüthlich, was nicht zu verwundern ist; er wußte, daß seine unschuldige Absicht nunmehr falsche Deutung erfahren könnte. Eine Stunde später fand man ihn schon nicht mehr in Kissingen, sondern auf dem Schweinfurter Bahnhofe, wo er festgenommen wurde.

Straßburg den 21. Juli. Heute Mittag verschied nach langem Leiden Professor Dr. Bruch, Rektor der hiesigen Universität und früherer Rektor derselben.

Berlin den 20. Juli. Am Samstag Abends haben auf telegraphische Weisung aus Kissingen Hausfuchungen bei dem Geschäftsführer des Mainzer Katholikvereins, Legationsrath v. Kehler, in dessen Wohnung und in seinem Arbeitszimmer im Kabzwill'schen Palais, sowie bei dem Redakteur der „Germania“, Gremer, in Abwesenheit der beiden Genannten, stattgefunden. Bei Ersterem sind gegen 80 Schriftstücke, bei Letzterem nur einige Piceen in Beschlag genommen.

Dänemark.
Helsingborg den 19. Juli. Prinz Friedrich Karl von Preußen traf gestern mit der Corvette „Nympe“ hier ein und statete alsbald dem in Sophiero weilenden Könige einen Besuch ab, welchen der König Abends erwiderte. Die Corvette ist heute früh nordwärts abgesegelt.

Frankreich.
* Aus Orleans wird berichtet: Der Bischof von Orleans hat eine kirchliche Kommission ernannt, welche unter seiner Leitung, und das ohne Zeitverläumnis, die ersten vorbereitenden kanonischen Prozeduren zur Heiligprechung der Jeanne d'Arc (Jungfrau von Orleans) beginnen soll.
Paris den 20. Juli. Die Amtseizeitung meldet: Fourtou hat seine Entlassung als Minister des Innern gegeben, welche Mac Mahon angenommen hat. Ciffey ist interimistisch mit dem Ministerium des Innern betraut.

Paris den 20. Juli. Mathieu Bodet ist zum Finanzminister ernannt worden. Die Ernennung des Vicepräsidenten der Nationalversammlung, Chabaud Latour, zum Minister des Innern gilt als wahrscheinlich. Die Regierung ist damit einverstanden, daß die Discussion über den Antrag Perier auf drei Tage verschoben werde.

Versailles den 20. Juli. Nationalversammlung. Ciffey als Vicepräsident des Ministerraths zeigt die Ernennung Chabaud Latours zum Minister des Innern und Mathieu Bodets zum Finanzminister an. Derselbe verlangt, da das Ministerium in seiner neuen Gestalt noch keine Zeit gehabt, sich betreffs der konstitutionellen Fragen ins Einvernehmen zu setzen, daß die Diskussion über den Antrag Perier bis Donnerstag vertagt werde. Nachdem Perier sich mit der gewünschten Vertagung einverstanden erklärt hat, wird dieselbe geschlossen.

Spanien.
Madrid den 19. Juli. Die Carlisten nahmen Guenza. — Die Amteizeitung veröffentlicht ein Dekret, welches in ganz Spanien den Belagerungszustand einführt; ein anderes Dekret verfügt die Beschlagnahme karlistischer Besitzungen befristet Entschädigung der Familien der säkularisierten Offiziere

und Soldaten; ein drittes Dekret ordnet eine außerordentliche A u s h e u n g von 125,000 Mann bis zum 23. August an.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Ohne Zögern begab er sich zum Polizeiamt. Dort wählte er sich vier Diener aus, auf deren Zuverlässigkeit er bauen konnte und befahl ihnen sich einzeln zum Thore zu begeben und ihn dort zu erwarten. Was er vorhatte, sagte er ihnen nicht. Er wollte unnötiges Aufsehen vermeiden. Einem Fünftel trug er auf, einen Wagen zum Thore zu schicken.

„So,“ sprach er zu dem Förster, der ihn begleitet hatte und mit ihm zum Thore zurückkehrte. „Wenn er jetzt noch nicht geflohen ist, so wird es ihm schwer werden, zu entkommen. Ich bin doch gespannt, welche Augen er machen wird, wenn er mich kommen sieht! Er wird doch ein wenig überrascht sein! Nun kommen Sie — ich habe nicht eher Ruhe, als bis ich ihn hinter sicheren Mauern sehe.“

Sie schritten dem Thore zu. Die vier Polizeidiener waren bereits dort und jetzt sagte Körber ihnen offen, daß es der Verhaftung des Doctors gelte.

Ohne Zögern schritt er mit ihnen auf des Doctors Haus. Einen der Diener ließ er an der Hausthür stehen, einen zweiten sandte er an die in den Park führende Thür mit dem strengsten Befehle, den Doctor auf jeden Fall festzunehmen, wenn er zu fliehen versuchen sollte.

Dann trat er mit den beiden andern Dienern in das Haus. Von der Wirthschafterin erfuhr er, daß der Doctor zu Haus sei, sich auf seinem Zimmer befinde.

Das Herz schlug ihm leichter bei dieser Nachricht. Nun konnte er ihm nicht mehr entgehen. Er achtete nicht auf die Befürzung der Frau, nicht auf ihre Fragen, was er im Sinn habe. Hastig schritt er auf des Doctors Zimmer zu.

Er pochte an und trat ein. Die beiden Diener folgten ihm.

Im Moraschlafrock sah der Doctor auf dem Sopha — vor ihm stand ein Tisch mit dem Kaffee. Er sprang empor, als er Körber und dessen Bedienten eintraten sah, er schien zu erschrecken. Der letzte Rest Farbe wich von seinen ohnehin bleichen Wangen — sonst blieb sein Gesicht ruhig.

Körber wartete seine Anrede nicht ab, ohne Säumen verkündete er ihm die Verhaftung. „Sie wollen mich verhaften?“ fragte Prell scheinbar erkoumt. „Sie werden mir die Frage erlauben, weshalb?“

Er hatte sich vollkommen gefaßt, er war der ruhige, kalte Mann, wie ihn Körber kannte. „Brauche ich Ihnen das noch zu sagen?“ war Körber ein. „Ich denke, Sie wissen es. Sie sollen nur Auskunft geben, wie Sie in den Besitz der dem gemordeten Berger geraubten Sachen gekommen sind. Ich meine in den Garten von Hellmanns Mutter gewesen, in den Besitz der dem Gemordeten gestohlenen fünfzehntausend Thaler, der goldenen Uhr und der Holzblätter aus seiner Wiestasche. Sie sollen auch erklären, weshalb Sie in dieser Nacht die letzteren Gegenstände dicht hinter dem Garten in die Erde graben. Und dann möchte ich Sie noch zur Mordthat und Strafe ziehen wegen des Mordversuches auf mich in dieser Nacht. Sie haben diesmal mit beiden Schüssen ihre Absicht nicht erreicht!“

Der Doctor hatte ihn schweigend angehört. Sein Muskel seines Gesichtes zuckte, nur seine

Augen waren größer geworden, starr waren sie auf den Commissär gerichtet, als ob sie fragen wollten, woher er das Alles wisse. Ob er wirklich Derjenige gewesen sei, der ihn in der letzten Nacht überrascht und beobachtet habe. Klüchtig glitt sein Auge über Körbers Arm, dessen Verband sichtbar war.

„Sie sprechen in Räthseln für mich,“ erwiderte er mit kaltem Lächeln. „Bitte — setzen Sie sich und klären Sie mich auf!“

Es lag Hohn in diesen Worten.

„Das Gerücht wird Sie vollständig aufklären!“ gab Körber kurz zur Antwort. „Ich habe vorläufig nur Ihre Verhaftung auszuführen.“

„Und ich werde mich derselben widersetzen, bis ich den Grund derselben erfahren habe. Ich verstehe Sie nicht!“ rief Prell leicht auf-fahrend.

„So werde ich Sie mit Gewalt fortbringen lassen,“ entgegnete Körber mit festem Ernste.

„Ich habe Ihnen den Grund mitgetheilt — und Sie kennen ihn noch besser, als ich.“

„Ich wiederhole Ihnen noch einmal, daß ich Sie nicht verstehe!“ rief der Doctor, sein Blick fuhr klüchtig zur Wand, wo mehrere Büchsen und Pistolen und Jagdmesser hingen — er war ja ein Jagdfreund. Mit einem Sprunge konnte er die Wand erreichen, eine Pistole herabreißen.

Körber entging dieser Blick nicht.

Prell schien den klüchtig in ihm aufgestiegenen Gedanken des Widerstandes aufgegeben zu haben.

„Gut — ich werde mich verhaften lassen, Herr Commissär,“ fügte er hinzu — „allein ich werde von Ihnen Genugthuung dafür verlangen!“

Körber antwortete nicht.

„Sie gestatten mir doch,“ daß ich mir einen Rock statt des Schlafrockes anziehe?“ fuhr er höher fort.

„Ja — ich bitte Sie darum,“ erwiderte Körber. Der Doctor wollte in das an die Stube stoßende Schlafgemach treten. Körber vertrat ihm den Weg.

„Ich werde Ihnen den Rock holen — bleiben Sie hier,“ sprach er ruhig.

„Nun hat meine Geduld ein Ende,“ rief Prell heftig. „Dies ist mein Haus!“

„Ich werde Ihnen den Rock holen,“ wiederholte Körber mit der ihm eigenthümlichen ruhigen Entschiedenheit. „Sie sind mein Gefangener und müssen sich fügen.“

Er holte aus dem Schlafgemach einen Rock. Schweigend zog Prell denselben an. Er lächelte bitter. Der Blick, welchen er auf Körber warf, verrieth seine ganze innere Wuth und Verweissung.

Körber trat an's Fenster und rief die beiden untenstehenden Diener herauf. (Fortf. f.)

Säute-Auktion in London den 16. Juli 1874.

Mitgetheilt von Gebrüder B u n d e l & C i e. in Stuttgart.

Anstatt der im vorigen Bericht angesagten ca. 80,000 Stück waren ca. 145,000 Stück ostindische Rispie angeboten, wovon ca. 100,000 Stück Absatz fanden.

Da die Meinungen betreffs Auf- oder Abschlag für Wildbäume namentlich auf hiesigem Plage sehr verschieden sind, so lassen wir heute lediglich den Original-Bericht von unserem Londoner Correspondenten — alles best renommirtes Säute-Geschäft — folgen, um den denkbaren Einsichtigkeiten aus dem Wege zu gehen.

Man schreibt uns: Das Assortiment war im Ganzen sehr schlecht, namentlich waren die offerirten Dacca-Rispie so unvoll und fleckig, daß der darauf bewilligte Nachschuß

von 1/4-1/2 P. per Pfd. einen ganz ungenügenden Ertrag bietet für das schlechte Gewicht und das Gemisch von untergeordneten Sorten, das darin enthalten war.

Calcutta- und Northwest-Sorten waren ebenfalls nur schlecht vertreten, während gute Patna und Durbungha slanghtered ganz fehlten. Was letztere anbetrifft, so kommen davon in den Gewichten von 4-7 Pfd. sehr viele in den Dacca gemischt vor.

Gute Rispie und namentlich feine Dacca sind für Export sowohl, als für das Inland stark begehrt zu extremen Preisen. Beispielsweise notiren feinste Dacca 6-7pfündig 17 P., was etwa 1 fl per Pfd. franco Badnang zu stehen kommt, was für diese Qualität einen Aufschlag von 2 kr. per Pfd. gegen letzten Bericht ausweist.

Vorrath in London und unterwegs von Calcutta

1874 Juli	420,000 Stück
1873 "	535,000 "
1871 "	1,173,000 "

Nächste Auktion findet am 30. Juli statt.

Landesproduktbörse. Stuttgart den 20. Juli. Die außerordentlich heiße Temperatur hat auch in den letzten 8 Tagen angehalten und in Folge dessen ist man auch schon in den meisten Gegenden unserer Landes mit Einheimung der Ernte beschäftigt. Nach den Berichten von Auswärts war der Verkehr im Getreidehandel allen Orts sehr leblos und die Preise haben mitunter eine recht erhebliche Einbuße erlitten. Auch an unsern inländischen Märkten fanden in der vergangenen Woche bedeutende Abschlüsse statt, welche auf unsere heutige Börse einen ziemlich starken Einfluß ausübten und wodurch Käufer noch weit zurückhaltender wurden. Die Umsätze waren sehr geringfügig und die Preise sind deßhalb mehr nominell. Wir notiren: Weizen, bayr. 7 fl. 12 kr., amerik. 7 fl. 42 kr. bis 8 fl., Kernen 7 fl. 42 kr. bis 48 kr., Gerste, ungar. 6 fl. 24 kr., Rohkreps 8 fl. 6 kr. Mehlpreise per 100 Kilogr. incl. Sac: Mehl Nr. 1: 24 fl. 12-30 kr., Nr. 2: 22 fl. 12 bis 30 kr., Nr. 3: 21 fl. bis 21 fl. 30 kr., Nr. 4: 18 fl. 24 kr. bis 19 fl.

Fruchtpreise. Hall den 18. Juli Kernen 8 fl. 25 kr. Roggen 5 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 6 fl. 15 kr.

Ulm den 18. Juli. Kernen 7 fl. 8 kr. Weizen 5 fl. 21 kr. Roggen 5 fl. 25 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 57 kr.

Ravensburg den 18. Juli. Korn 8 fl. 12 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen 5 fl. 28 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Haber 6 fl. 41 kr.

Roßlingen den 18. Juli. Kernen 8 fl. 13 kr. Weizen 7 fl. 37 kr. Dinkel 5 fl. 11 kr. Haber 5 fl. 36 kr., Gerste 6 fl. — kr.

Rördlingen den 18. Juli. Kernen 7 fl. 48 kr. Weizen 7 fl. 20 kr. Roggen 6 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 45 kr.

Goldkurs vom 21. Juli.

Preussische Pistolen	9 35-37
Holländische 10fl.-Stücke	9 45-47
Randducaten	5 32-34
20 Frankensstücke	9 26 1/2-27 1/2
Englische Sovereigns	11 51-53
Russische Imperiales	9 43-45
Dollars in Gold	2 25 1/2-26 1/2

Gestorben den 21. Juli: Karl Hermann, Sohn des Notgerbers Christian Stark, 7 Jahre alt, an Hirnentzündung. Beerdigung Donnerstag den 23. d. M., Mittags 1 Uhr.

Hierzu als Beilage Nr. 31 des Generalanzeigers für Württemberg

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 87.

Samstag den 25. Juli 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: in Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einrückungsgebühr** beträgt bei keiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

Aufforderung betr. die Verwilligung eines Gratial's für die Veteranen aus den Kriegen bis 1815.

Nachdem die Amtsversammlung auch heuer wieder den Veteranen aus den Kriegen bis 1815 ein außerordentliches Gratial von 7 fl. bewilligt hat, so werden die Ortsvorsteher angewiesen, die Anmeldungen der Veteranen entgegenzunehmen, jedoch nicht früher als bis zum 1. September d. J. ans Oberamt einzusenden.

Noch wird bemerkt, daß nur Leute von gutem Prädikat bedacht werden. Badnang den 24. Juli 1874.

Oberamt. Drescher.

Revier Reichenberg. Stammholz-Verkauf.

Montag den 27. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, werden aus dem Staatswald Dachsbad wiederholt verkauft wegen nicht bezahlten Kaufschilling's 1 Eiche mit 0,38 Jm.



und 14 Weißbuchen mit zul. 3,72 Jm. Zusammenkunft am Winterlauer Brücke. Reichenberg den 23. Juli 1874.

R. Revieramt. v. Speth, A. B.

Badnang. Wein-Verkauf.

Aus der Debit-Masse des entwichenen Kaufmanns Albert Müller wird der jüngst unverkauft gebliebene Wein, 30 Eimern 1873er Bestreuer Gewächs, am



Montag den 27. Juli 1874 verkauft und bei entprechendem Erlös sofort abgegeben werden. Der Wein ist preiswürdig. Die Versteigerung beginnt Vormittags 10 Uhr. Den 21. Juli 1874.

A. A. Gerichtsnotariat. Reimann

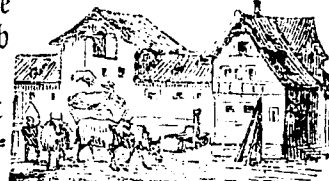
Badnang. Gläubiger-Aufruf.

Die Wittve des f. Stadtagelöhners Carl Breithaupt hat die Aktiva-Masse im Betrage von 899 fl. um die bekannten Schulden und um ihr Beibringen mit 1117 fl. übernommen. Einwendungen bekannter oder unbekannter Gläubiger sind binnen 14 Tagen dahier schriftlich vorzubringen; indem es sonst bei der Vermögens-Vertheilung kein Verbleiben haben würde. Den 22. Juli 1874.

R. Gerichtsnotariat. Waisengericht. Reimann. Vorstand. A. B. Krauth.

Kallenberg. Gemeindefiskus Althütte. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des entwichenen Jakob Brönle, Schuhmachers von hier kommt die vorhandene Liegenschaft, nämlich



27,2 Acker einer zweifeldigen Behausung mit gewölbtem Keller und den 4. Theil an der Scheuer oben im Ort, die ungetheilte Hälfte an: 3 Acker Trauf- und Siebelrecht östlich und südlich am Haus,

Parz. Nr. 54. 46,4 Acker Acker und Wiese im Greuth, Anschlag 40 fl.,

" 81/15. 3/4 Mrg. 40,0 Acker mit Waide in Bühläckern, Anschlag 80 fl.,

" 81/6. 1 1/4 Mrg. 44,0 Acker daselbst, Anschlag 250 fl.,

" 253. 1 1/4 Mrg. 42,4 Acker in der Starkenhalde, Anschlag 150 fl.,

" 81/12. 1/2 Mrg. Acker mit Wiede in Bühläckern, Anschlag 80 fl.,

" 75. 1/2 Mrg. 18,8 Acker und einmädige Wiese im Birkenbusch, Anschlag 150 fl.,

" 118/2. 12,3 Acker Land in Gerstenäckern, Anschlag 10 fl.,

" 57/1. 1/2 Mrg. einmädige Wiese im Greuth, Anschlag 100 fl.,

" 180. 1/2 Mrg. 23,5 Acker Laubwald in der rothen Staig, Anschlag 100 fl.,

" 81/11. 3/4 Mrg. 23,1 Acker dto in Bühläckern, Anschlag 80 fl., 1340 fl.,

am Montag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Althütte in öffentlicher Aufsteiger-Verhandlung zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Auswärtige Kaufslustige haben sich vor der Aufsteiger-Verhandlung über ihr Vermögen und Prädikat durch Zeugnisse ihrer Obrigkeit auszuweisen.

Zahlungsbedingungen: 1/2 baar, der Rest in 3 gleichen Jahreszielen. Den 15. Juli 1874.

R. Amtsnotariat Unterweissach. Gall.

Großbottwar. Marktstandplätze-Verpachtung.

Am Markttag Dienstag den 11. August, Morgens 7 Uhr, werden sämtliche Krämer- und kleinere Marktstandplätze im öffentlichen Aufsteiger verpachtet, wozu die betreffenden Handelsleute eingeladen sind. Den 23. Juli 1874.

Stadtschultheißenamt. Kübler.

Badnang. Güter-Verkauf.

Zu Folge Gemeinderathsbeschlusses wird dem Bäcker Jakob Brosch dahier am Mittwoch den 3. August 1874, Vormittags 9 Uhr, im Wege der Hülfsvollstreckung auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufsteiger verkauft:

1/2 Mrg. 29,7 Acker am Zellerweg, neben Zimmermann Jakob Holzwarth und Elisabetha Holzwarth, gerichtlicher Anschlag 230 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 15. Juli 1874.

Rathschreiber Krauth.

Schmidberg. Schmide-Verkauf.

Mein neuerbautes Wohnhaus mit Schmidwerkstätte, an der Straße nach Waldenweiler, in welchem Alles aufs Beste hergerichtet ist und sich insbesondere auch ein Stall und ein Keller befindet, sowie 1/2 Mrg. 18,0 Acker mit 12 Obstbäumen und 1/2 Mrg. 19,8 Acker Wiese mit 9 Obstbäumen



am Montag den 3. August d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause in Althütte in öffentlicher Aufsteiger-Verhandlung zum Verkauf, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.